

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Verlagspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 86 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln 10 3 Bei Nichterscheln der Ztg inf. 50h Gewollt d. Betriebskdr. bekehrt kein Anspruch auf Lieferung. Drahtankräft: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Einzelabk. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 48

Altensteig, Samstag, den 25. Februar 1933

82. Jahrgang

„Krieg in Sicht?“

Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht in der Samstagausgabe des „Völkischen Beobachters“ einen Aufsatz „Krieg in Sicht?“, indem er auf den Lärm in der ausländischen Presse und Eigenpresse hinweist und besonders auf das gegenwärtige große Kriegsgeschrei der demokratischen Völker. Die Demokraten würden heute erklären, ihre Völker müßten ungeheure nationale Opfer auf sich nehmen, um ihre Rüstung in Ordnung zu bringen, damit sie sich nicht weiterhin die Uebergriffe der autoritären Staaten gefallen zu lassen brauchen. Was solle das denn heißen? Man sei offenbar entschlossen, die autoritären Staaten in einem geeigneten erscheinenden Augenblick niederzuschlagen, wenn diese Rüstungen überhaupt einen Sinn haben sollen. Dr. Goebbels weist dann darauf hin, daß wir bekanntlich von den Demokraten gar nichts wollen. Ein Kreuzzug der autoritären Staaten gegen die Demokratien gehöre in das Reich der Fabel. Die Demokratien seien es gewesen, die Deutschland von 1918—1933 in einer Art und Weise gequält, gedemütigt und gepeinigt hätten, wie das in der Weltgeschichte einzig dastehende. Wenn Deutschland seine hoffnungslose Lage ändern können, so verdanke es das ausschließlich seiner eigenen Kraft, und besonders dem Mut und der Weisheit seiner Führung. Nun hoffen sie wieder, Zwiespalt zwischen die deutsche Führung und das deutsche Volk zu sätzen. Die kleine Clique von Intellektuellen und gewerkschaftlichen Reinsägern im Lande selbst treffen sich dabei mit den Feinden des deutschen Volkes im Ausland. Darum würden auch die deutschfeindlichen Blätter in Paris, London und New York für Niemöller und für die Befreiungsfreunde eintreten und für das Recht der freien Meinungsäußerung plädieren. Aber so leicht wie es in der Vergangenheit gewesen sei, sei es nicht mehr. Die Führung des deutschen Volkes stehe auf der Wacht. Der ganze Anzug gegen Deutschland komme aus einer einzigen Quelle. Die Hintermänner dieser Hege sind uns wohl bekannt. Sie sind in den Kreisen des internationalen Judentums, der internationalen Freimaurerei und des internationalen Kommunismus zu suchen. Aber es fehlt ihnen, wie immer, an der nötigen Phantasie, um wenigstens geschickt zu lügen.

Demgegenüber gibt es für das deutsche Volk nur eine Parole: Auf den Führer schauen und die Folgen unserer Gegner mit souveräner Berachtung tragen. Und das Land schaut soll starken Vertrauens auf seinen Führer. Es ist der feste Ueberzeugung, daß er im Streit der Meinungen die deutschen Lebensrechte unerbittlich und tapfer verteidigen wird. Diese Lebensrechte stehen unserem Volke so gut zu wie jedem anderen Volke. Wir haben keine Lust, uns in Ewigkeit zu den Bestohlenen rechnen zu lassen. Im übrigen aber wollen wir den Frieden. Die Völker wollen den Frieden. Auch das deutsche Volk will ihn. Aber es will dazu noch etwas mehr, was die anderen Völker schon längst besitzen: Die Sicherung seines nationalen Lebens und Gerechtigkeit.

Front gegen den Bolschewismus verstärkt

Beitrittsprotokolle zum Antikominternpakt durch Ungarn und Wandschulau unterzeichnet

Budapest, 24. Febr. Die Unterzeichnung des Beitrittsprotokolls Ungarns zum Antikominternpakt fand am Freitag im ungarischen Außenministerium statt. Die Unterzeichnung wurde vorgenommen ungarischerseits von Außenminister Graf Tjaky, von seiten der übrigen Protokollmächte durch den deutschen Gesandten von Erdmannsdorf, den japanischen Gesandten Matsumiya und den italienischen Geschäftsträger Formentini.

Unterzeichnet wurden je vier Protokolle in vier Sprachen. Der deutsche Gesandte von Erdmannsdorf gab als tangentialer diplomatischer Vertreter der Signatarmächte des Antikominternpaktes in Budapest seiner aufrichtigen Genugtuung über den nunmehr vollzogenen Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt Ausdruck.

Freitag, 24. Febr. Zu der am Freitag vormittag im großen Saal der Staatskanzlei erfolgten feierlichen Unterzeichnung der Beitrittserklärung Wandschulaus zum Antikominternpakt waren der Ministerpräsident der Wandschulau, Chang Ching-hui, der deutsche Gesandte Wagner, der italienische Gesandte Cortese, der japanische Botschafter Ueda, sämtliche Minister, Bigeminister und Vertreter der Wehrmacht und Polizei zugegen. Die genannten vier Bevollmächtigten unterzeichnete die in vier Sprachen und zwar in Deutsch, Japanisch, Wandschulauisch und Italienisch ausgefertigten Exemplare. Ansprachen hielten der japanische Botschafter Ueda, der Oberbefehlshaber der Kwantung-Armee, die Gesandten Wagner und Cortese sowie Ministerpräsident Chang Ching-hui, die auf die Bedeutung des Staatsaktes hinwies, womit der formelle Beitritt Wandschulaus zu den Antikomintern-Mächten vollzogen sei. Der deutsche Gesandte gab in seiner Ansprache der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Beitritt Wandschulaus die Stärke der gemeinsamen Arbeit der Antikomintern-Mächte vertiefe.

Der Führer vor der Alten Garde

Eine Rede des Führers im Münchner Hofbräuhaus

München, 24. Febr. Zum erstenmal im Großdeutschen Reich versammelte sich am Freitagabend die Alte Garde des Führers, um an historischer Stätte den Jahrestag der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Hauptstadt der Bewegung zu begehen. Es waren Stunden Kollern und unversehrlichen Erlebens für die Männer, die sich als erste um die Fahne des Führers geschart hatten, als wie vor 19 Jahren der Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, unter ihnen wollte und zu ihnen sprach.

Wieder sitzen, wie am Abend des 24. Februar 1920, jene Männer und Frauen bei ihm, die in der Zeit tiefster Erniedrigung den Glauben an das ewige Deutschland nicht verloren hatten und die entschlossen waren, dem Verrat an den Opfern des Weltkrieges und der deutschen Ehre nicht tatenlos zuzusehen. Sie hatten nichts als diesen Glauben und diese Entschlossenheit, aber es war jener unbeirrte Glaube, der Berge versetzen kann und jener unerschütterliche Wille, der das tausendjährige Schicksal deutscher Männer Erfüllung werden ließ.

München, 25. Februar. Es ist schwer, die Wirkung der einstündigen Rede des Führers auf seine ältesten, um ihn versammelten Mitkämpfer denen zu schildern, die nicht selbst Zeuge dieses mitreisenden, zu Herzen gehenden Abends an historischer Parteilokalität waren. Schon in den ersten Sätzen, in denen der Führer in überaus jartatistischer Weise auf die Verschiedenartigkeit der Wertung seiner Persönlichkeit — als Prophet für die einen, als Verbrecher für die anderen — hinwies und humorvoll erklärte, daß es den „Verbrecher“ alljährlich einmal wieder an den Schauplatz seiner alten Verbrechen ziehe, hatte er das Ohr und die Herzen seiner Getreuen.

Und mit wahren Stürmen des Jubels wurde seine Feststellung aufgenommen, daß die erste Zeit des Kampfes auch für ihn die schönste Zeit gewesen sei. In diesem für uns alle unvergeßlichen Jahr nun seien die Erinnerungen und die Freude des Wiedersehens besonders stark, umso mehr, als er unter den hier Versammelten ja auch schon einen Kern der ältesten Kampfgenossen aus der Ostmark und dem Sudetenland wisse.

In diesem Jahre habe das Reich wunderhübsche Gane, treue deutsche Menschen und einen sichtbareren Machtzuwachs bekommen. „Es ist ganz sicher“, so rief der Führer unter minutenlangen brausenden Heulrufen aus, „daß das nie hätte gelingen können, wenn ich hinter mir nicht meine Partei gewußt hätte als die große Willensträgerin, als die gewaltige Organisation, die das deutsche Volk aufrecht und gerade hielt.“

In diesem Rückblick auf dieses große Jahr des Erfolges stellte der Führer die Faktoren heraus, die die Grundlage für den Aufstieg Großdeutschlands zur Weltmacht geworden sind: Die durch die Partei herbeigeführte politische Befandung, den wirtschaftlichen Wiederaufstieg und die militärische Stärke. Natürlich hätten wir auch heute noch andere Probleme: „Aber sie alle werden wir lösen durch Fleiß, Entschlossenheit, Genialität, Willenskraft und durch hartes Zusammenstehen!“

Wenn ich, so erklärte der Führer unter stürmischem, nicht endenwollendem Jubel, im Jahre 1920 hier in diesem Saale als den wichtigsten Programmpunkt die Forderung des Zusammenschlusses aller Deutschen im Großdeutschen Reich verkündet habe, so sei nunmehr nach 13 Jahren dieses Ziel erreicht worden. Gewaltiges und Unvorstellbares sei geschehen. In überzeugender Eindringlichkeit schilderte der Führer seinen alten Kampfplänen, wie vieles aus dem damals aufgestellten Programm bereits verwirklicht worden sei: Die Judenfrage sei heute schon nicht mehr ein deutsches, sondern ein europäisches Problem, das nationalsozialistische Deutschland habe eine ganz neue Wirtschaftslehre aufgedeut, nach der das Kapital für die Wirtschaft und die Wirtschaft für das Volk da sei, und als erste Nation die Arbeitskraft, die Genialität und den Fleiß eines Volkes als die Quelle jedes Wohlstandes verankert. Wenn positives Christentum Nächstenliebe heiße, als die Pflege der Kranken, die Kleidung der Armen, die Speisung der Hungerigen und die Tröstung der Durstigen, dann seien wir die positiven Christen! Denn auf diesen Gebieten habe die Volksgemeinschaft des nationalsozialistischen Deutschland Ungeheures geleistet.

Alle Menschen — so fuhr der Führer fort — könne man natürlich nicht befähigen. Einige wenige Gegner, die im Kampfen begriffen seien, habe es auch noch in Deutschland. So seien die alten bekannnten Freunde von der schwarz-rot-goldenen Koalition — die gleichen Leute, die heute auch in der Welt die Koalition gegen uns bilden.

Der ganzen Kriegshege ausländischer Schreie setzte der Führer eine feste und unerschütterliche Zuversicht entgegen und unter einem dröhnenden Sturm begeisterter Zustimmung erklärte er: „Wir werden das nicht als eine Vermessenheit auflassen, meine alten Parteigenossen und Parteigenossinnen! Wie könnte denn ein Mann auch anders denken? Wer vor 20 Jahren als

Kamenlofer anfang, vor 19 Jahren auf diesem Platz zum ersten Male stand, vor einer damals zum Teil noch brüllenden ihn ablehnenden Volksmenge, ganz matterfeelenallein, mit ein paar Dugend anderen nun einen Kampf anfang, um ein großes Reich zu erobern, und der nun diesen unfahbar schweren Weg ging — wie kann man nur eine Sekunde annehmen, daß so ein Mann jetzt im Besitz der Macht Angst hätte vor den Drohungen anderer? Ich habe die Angst damals nicht gekannt — und würde mich vor mir selber schämen und nicht würdig sein, Führer der deutschen Nation zu sein, wenn ich sie heute hätte! Sie werden uns mit ihren Drohungen nicht erschüttern! Sollten sie aber wirklich jemals die Völker zum Wahnsinn eines Kampfes bringen, dann würden wir erst recht nicht kapitulieren. Das Jahr 1918 wird sich in der deutschen Geschichte niemals wiederholen!“

Welche innen- und außenpolitischen Probleme der Führer im Verlauf seiner mitreisenden Rede auch immer berührte, spürt man die stahlgehärtete Kameradschaft, die diese Männer mit dem Führer auf Geduld und Verberb verbindet.

„Wenn ich nun das alles so überblide“, so schloß der Führer, „diese wahrhaft wunderbare Entwicklung, dann, meine Kampfgenossen, wird mir immer wieder so recht das Teamhafte des Emporkommens der Partei bewußt, und dann können Sie auch ermaßen, was es für mich selber bedeutet, wenn ich in den Kreis derer zurückkehren kann, die mit mir diesen Weg einst zu beschreiten begonnen haben. Es ist schon etwas Erhebendes, wenn ich zu denen zurückkehren kann, die ich nicht erst seit dem März 1933 kenne, sondern noch aus der Zeit, in der es nur gefährlich war, Nationalsozialist zu sein! (Stürmische Rundgebungen). Es ist für mich so wunderbar, wenn ich dann alljährlich einmal in diesen alten Kreis meiner Kampfgenossen zurückkehren kann.“

„Das einzige, was uns vielleicht trübe stimmen könnte, das wäre der Gedanke, daß leider dieser oder jener das letzte nicht erlebt hat. Ich habe das im vergangenen Jahre empfunden. Da ist ein alter österreichischer General so anständig sein ganzes Leben gewesen, hat immer nur an Großdeutschland gedacht und sich nur für Großdeutschland eingesetzt, — dieser alte General Krauß. Und dann wenige Tage, bevor ich in seine Heimat einmarschierte, denn er war Sudetendeutscher, schlägt der Mann die Augen! Er hat wohl einfach die Freude nicht ertragen können. Vielleicht hat sie ihn getötet. Allein, wenn wir es auch im einzelnen bedauern, daß so viele das alles nicht mehr miterleben konnten, für das sie so oft eingetreten sind, dann wissen wir doch wenigstens das eine:

Daß ihr Kampf nicht umsonst war, sondern daß leichten Endes sie doch das Ziel erreicht haben, wenn sie auch jetzt nur im Geiste bei uns sind.“

„Deutschland ist jetzt doch das geworden, was uns immer vorwärts, und daß es immer mehr das wird, was wir damals vor 19 Jahren in diesem Saal programmatisch verflüchteten, das soll unsere Aufgabe sein jetzt und soll unsere Aufgabe bleiben für die Zukunft! Und daß wir es erreichen werden, das ist so sicher, wie ich jetzt vor Ihnen stehe!“

Wenn wir einmal die Augen schließen, dann werden die, die nach uns kommen, etwas anderes empfangen, als das, was wir in die Hand bekamen, damals vor 19 Jahren.“

(Als der Führer beendet hat, brauste ihm aus den Reihen der alten Kampfgenossen ein wahrer Orkan überströmender Begeisterung, Verehrung und Liebe entgegen. Die Alte Garde steht auf den Tischen, den Stühlen und Bänken, um immer wieder vom neuem ihrem geliebten Führer zuzujubeln und ihm für diese Stunden tiefsten Glückes aus übervollem Herzen zu danken).

Der Tag der Luftwaffe

Berlin, 24. Febr. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat für die Gestaltung des Tages der Luftwaffe am 1. März folgende Anordnungen getroffen:

Es sind bei allen Einheiten der Luftwaffe Appelle mit Bodebeimarsch abzuhalten, bei denen die Kommandeure auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen haben. Nach dem Appell ist dienstfrei. Die Angehörigen und Arbeiter sind hinzuzuziehen. Abends haben bei allen Truppenteilen der Luftwaffe Kameradschaftsabende, gegebenenfalls mit Tanz, stattzufinden. In allen Standorten der Luftwaffe ist zu sagen und die feierliche Flaggenparade durchzuführen. Um 12 Uhr mittags findet im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums eine Feiernacht, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Generalfeldmarschalls Göring steht. In der Feiernacht werden die Spitzen der Wehrmacht, der Partei und der Behörden eingeladen. Nach der Feiernacht findet in der Wilhelmstraße ein Bodebeimarsch der Ehrenformationen statt.

Änderungen des Einkommensteuergesetzes

Zu dem „Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939“ gab Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Frhr. Reinhardt Erklärungen, die wir auszugswise im folgenden wiedergeben:

1. Beseitigung der steuerlichen Begünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen

Am 1. Juni 1933 erschien das erste „Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit“. Dieses sah eine steuerliche Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen vor. Die Vergünstigung ist in das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 übernommen worden. Es war geboten, diesen steuerlichen Vorteil zu gewähren, solange es im allgemeinen Interesse des Volksganzen lag, zur Vergrößerung der Nachfrage nach Hausgehilfinnen anzuregen und damit den Arbeitsmarkt zu entlasten. In dem Maße, wie der Ausfall an Einkommensteuer, der durch die Gewährung des steuerlichen Vorteiles eintrat, ausgeglichen durch eine entsprechende Verminderung des Finanzbedarfes der Arbeitslosenhilfe. Heute gebieten die allgemeinen Interessen des Volksganzen nicht mehr, zur Vergrößerung der Nachfrage nach Hausgehilfinnen anzuregen; denn heute stehen wir nicht mehr im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, sondern in Sorge um die Deckung des Bedarfes an Arbeitskräften.

Die Gewährung der steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen ist nicht nur überflüssig geworden, es ist darüber hinaus dringend erforderlich, daß dieses sogenannte Hausgehilfinnenprivileg beseitigt wird. Die Vergünstigung wird bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938, die im Frühjahr 1939 durchgeführt werden wird, noch gewährt. Demgemäß sind die Hausgehilfinnen in der Einkommensteuererklärung für das Jahr 1938, die im Monat Februar abzugeben ist, noch anzugeben. Die Vergünstigung wird erstmals nicht mehr gewährt werden beim Steuerabzug von Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet, und bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird.

Den kinderreichen Familien, den häuslichen Familien und den körperbehinderten, kreislaufbehinderten und altersschwachen Personen wird, wenn sie auf eine Hausgehilfin angewiesen sind und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse es gebieten, auf Antrag weiterhin eine Steuerermäßigung gewährt werden, die der bisherigen steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen gleichkommt. Eine entsprechende Bestimmung steht § 41, Abs. 1, Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes für die Lohnsteuerpflichtigen vor.

2. Beseitigung der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer

Die Kirchensteuer bildete als einzige Personensteuer bisher hinsichtlich der steuerlichen Behandlung eine Ausnahme. Es war der Teil des Einkommens, der zur Bezahlung der Kirchensteuer verwendet wurde, einkommensteuerfrei. Das bedeutete, daß die Kirchensteuer, je nach der Größe des Einkommens und des anzunehmenden Steuerjahres, bis zu 50 v. H. und mehr zu Lasten des Reiches ging. Es würde mit den allgemeinen Interessen des Volksganzen nicht in Einklang zu bringen sein, wenn die Kirchensteuer weiterhin abzugsfähig bliebe. Die Abzugsfähigkeit ist deshalb beseitigt worden. Die Abzugsfähigkeit ist bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938, die im Frühjahr 1939 durchgeführt wird, noch möglich; sie wird erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, nicht mehr zulässig sein.

3. Beseitigung der Pauschbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten

§ 10, Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes gemäß war für Schulzinsen, Kirchensteuern, Versicherungsprämien und Beiträge zu Bauparlaffen als Mindestbetrag ein Pauschbetrag von 200 RM abzusetzen. In diesen Mindestbetrag war auch die Kirchensteuer einbezogen. Wenn er bestehen bleiben würde, so würde die Beseitigung der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer insoweit nicht Wirklichkeit werden. Der Mindestbetrag ist deshalb beseitigt worden. Nach § 46, Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes war für Werbungskosten aus nicht selbständiger Arbeit bei der Veranlagung als Mindestbetrag ebenfalls ein Pauschbetrag von 200 RM abzusetzen. Auch dieser Mindestbetrag ist durch das Einkommensteueränderungsgesetz beseitigt worden. An der Abzugsfähigkeit der Schulzinsen, Versicherungsprämien, Beiträge zu Bauparlaffen und Werbungskosten (Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und Beiträge zu Berufsverbänden) ändert sich durch die Beseitigung der Pauschbeträge nichts. Diese Ausgaben sind nach wie vor abzugsfähig.

Der Pauschbetrag für Werbungskosten und Sonderausgaben, der in die Lohnsteuer tabelle eingearbeitet ist, wird durch das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939 nicht berührt. Die Personen werden insoweit bei der Lohnsteuer besser gestellt sein als bei der Veranlagung. Die Beseitigung der Pauschbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten wird erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, zu beachten sein.

4. Änderung der Einkommensteuertabelle — Steuergruppe I—IV

Durch § 1 Ziffer 2 B des Einkommensteueränderungsgesetzes werden die Steuerpflichtigen in vier Steuergruppen eingeteilt. Steuergruppe IV ist untergeteilt nach der Anzahl der Personen, für die Kinderermäßigung gewährt wird.

a) Die Unverheirateten

In die Steuergruppe I fallen die Unverheirateten, soweit sie nicht nach Erreichung einer bestimmten Altersgrenze in die Steuergruppe II oder III oder aus sonstigen Gründen in die Steuergruppe III oder IV fallen. Die Steuerbeträge der Steuergruppe I sind durch das Einkommensteueränderungsgesetz um 12 1/2 v. H. erhöht worden. Sie dürfen 55 v. H. des Einkommens nicht übersteigen. Die Erhöhung gilt erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn der für den Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet.

b) Die Verheirateten

Personen, die heiraten, können aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe III, es sei denn, daß sie bereits bisher einer anderen Steuergruppe als der Steuergruppe I angehört haben. Die Steuerbeträge der Steuergruppe III stimmen mit den bisherigen Steuerbeträgen für kinderlos Verheiratete überein. Die Steuerbeträge der Steuergruppe I sind um 80 v. H. höher als die Steuerbeträge der Steuergruppe III, oder die Steuerbeträge der Steuergruppe III sind um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Die steuerliche Verbesserung im Falle der Verheiratung ist demnach sehr erheblich.

Die Personen, denen Kinderermäßigung zusteht, fallen in die Steuergruppe IV. Die Steuerbeträge der Steuergruppe IV haben irgendwelche Änderungen durch das Einkommensteueränderungsgesetz nicht erfahren. Sie unterscheiden sich von den Steuerbeträgen der Steuergruppe III durch die Kinderermäßigung. Die Kinderermäßigung beträgt für das erste Kind bei 1200 RM, Jahreseinkommen 28 RM, jährlich, bei 3000 RM, Jahreseinkommen 51 RM, jährlich, bei 6000 RM, Jahreseinkommen 148 RM, jährlich, bei 12 000 RM, Jahreseinkommen 180 RM, jährlich, bei 20 000 RM, Jahreseinkommen 200 RM, jährlich.

Es wird niemand behaupten wollen, daß diese Beträge genügen, um die Kosten für den Unterhalt und die Erziehung eines minderjährigen Kindes zu decken. Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß die kinderlos Verheirateten steuerlich wesentlich besser gestellt sind als die Verheirateten mit Kindern und daß demgemäß die steuerliche Leistungskraft der kinderlos Verheirateten weniger stark in Anspruch genommen ist als die steuerliche Leistungskraft der Verheirateten mit Kindern. Dieser Unterschied in der Stärke der steuerlichen Anspruchnahme wird durch das Einkommensteueränderungsgesetz vom 17. Februar 1939 teilweise ausgeglichen, und zwar dadurch, daß für die verheirateten Personen, aus deren Ehe nach fünfjährigem Bestehen noch kein Kind hervorgegangen ist und deren Einkommen im Veranlagungszeitraum 1800 RM überschritten hat, die Einkommensteuer erhöht wird. Das geschieht durch Ueberführung aus der Steuergruppe III in die Steuergruppe II.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe II liegen in der Mitte zwischen denjenigen der Steuergruppe I und denjenigen der Steuergruppe III. Sie sind demnach um etwa 22 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Sie dürfen 45 v. H. des Einkommens nicht übersteigen.

Die Steuerbeträge der kinderlos Verheirateten sind zunächst um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Unverheirateten. Dieser Unterschied wird größer, sobald die Voraussetzung für die Gewährung einer Kinderermäßigung gegeben ist, und kleiner, wenn nach fünfjährigem Bestehen der Ehe die Voraussetzung für die Gewährung einer Kinderermäßigung noch nicht gegeben ist. Der Unterschied vermindert sich im letzteren Falle auf 22 v. H., und zwar bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Voraussetzung für die Gewährung einer Kinderermäßigung gegeben ist.

Flügel u. Klaviere

in allen Preislagen — auch Teilzahlungen

Carl A. Pfeiffer, Stuttgart-W.

Silberbachstraße 120—124, Telefon 60307

5. Erweiterung des Kreises der Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt wird

Kinderermäßigung wurde für minderjährige eigene Kinder, Stiefkinder, Adoptiv- und Pflegekinder und deren Abkömmlinge bisher nur gewährt, wenn sie zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörten. In Zukunft wird Kinderermäßigung für Kinder der bezeichneten Art auch dann gewährt, wenn sie nicht zum Haushalt gehören, jedoch „im Veranlagungszeitraum überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und erzogen worden sind.“ Es ist infolgedessen sogar möglich, daß für manches Kind zwei Mal Kinderermäßigung gewährt wird: Einmal demjenigen, zu dessen Haushalt das Kind gehört, und dann demjenigen, der die Kosten des Unterhaltes und der Erziehung für das Kind überwiegend trägt.

Bisher mußten die minderjährigen Kinder, eigene Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder oder Pflegekinder oder deren Abkömmlinge sein. Dem neuen § 32 Abs. 5, Ziffer 2 des Einkommensteuergesetzes gemäß wird die Kinderermäßigung auch „für andere minderjährige Angehörige“ gewährt, die zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören oder überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und erzogen werden. Beispiel: Ein Steuerpflichtiger trägt die Kosten für die Unterhaltung eines Neffen oder einer Nichte. Dafür steht ihm von Gesetzeswegen nunmehr eine Kinderermäßigung zu. Eines Antrages nach § 33 des Einkommensteuergesetzes bedarf es dazu nicht.

Durch das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 ist Kinderermäßigung auch für volljährige Kinder eingeführt worden, und zwar für solche, die überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und für einen Beruf ausgebildet werden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Auch diese Gruppe von Volljährigen ist im § 32 Absatz 5 und auf die „anderen Angehörigen“ (Neffen und Nichten) ausgedehnt worden.

Durch § 2 des Einkommensteueränderungsgesetzes ist § 10 des Steueranpassungsgesetzes in seinen Ziffern 3 und 4 neu gefaßt worden. Danach werden als Angehörige im Sinne des Steuerrechts auch Personen angesehen, die durch eine Verwandtschaft oder Schwägerlichkeit, die auf unehelicher Geburt beruht, mit dem Steuerpflichtigen verbunden sind.

Die bezeichneten Erweiterungen des Kreises für Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt wird, gelten nach § 4 des Einkommensteueränderungsgesetzes gemäß erstmals bei der Veranlagung für 1939 und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet.

6. Kinderermäßigung für kinderlos Verheiratete und Unverheiratete

Die Unverheirateten gehören grundsätzlich in die Steuergruppe I, die kinderlos Verheirateten in den ersten fünf Jahren nach der Verheiratung in die Steuergruppe III, dann in die Steuergruppe II. Wird einem Ehepaar, das bisher kinderlos

war, ein Kind geboren, so kommt es aus der Steuergruppe III oder II in die Steuergruppe IV.

Wird durch ein kinderloses Ehepaar ein Kind adoptiert oder als Pflegekind angenommen oder werden durch ein kinderloses Ehepaar die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernommen, so kommt das kinderlose Ehepaar ebenfalls aus der Steuergruppe III oder II in die Steuergruppe IV. Es kommt auch vor, daß ein Unverheirateter ein Kind adoptiert oder als Pflegekind annimmt oder die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernimmt. Ein solcher Unverheirateter kommt aus der Steuergruppe I ebenfalls in die Steuergruppe IV. Der Uebergang aus der Steuergruppe III in die Steuergruppe IV ist stets unbeschränkt. Der Uebergang aus der Steuergruppe II in die Steuergruppe IV ist unbeschränkt, wenn dem Ehepaar ein eigenes Kind geboren wird.

Erfolgt der Uebergang aus der Steuergruppe II oder I in die Steuergruppe IV, weil ein Kind adoptiert oder als Pflegekind angenommen wird, oder weil die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernommen werden, so darf die Kinderermäßigung dafür 720 RM nicht übersteigen.

7. Unverheiratete nach Erreichung einer bestimmten Altersgrenze

Unverheiratete Männer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, kommen aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe III. Unverheiratete Frauen kommen nach Vollendung des 60. Lebensjahres aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe II und nach Vollendung des 65. Lebensjahres in die Steuergruppe III. Die Steuerbeträge der Steuergruppe II sind um 22 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe III um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Wenn Männer und Frauen, die eine der soeben bezeichneten Altersgrenzen überschritten haben, Kinderermäßigung zuliebt oder auf Antrag gewährt wird, fallen sie in die Steuergruppe IV.

8. Die Angehörigen der Steuergruppe III

In die Steuergruppe III (das ist die bisherige Gruppe aller kinderlos Verheirateten) fallen:

- a) alle kinderlos Verheirateten während der ersten fünf Jahre ihrer Ehe und alle diejenigen kinderlos Verheirateten, deren Einkommen im Veranlagungszeitraum 1800 RM nicht überschritten hat, auch über das fünfte Ehejahr hinaus; b) alle kinderlos Verheirateten, bei denen einer der Ehegatten das 65. Lebensjahr vollendet hat; c) alle kinderlos Verheirateten, wenn aus einer früheren Ehe eines Ehegatten ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist, das inzwischen erwachsen ist. Solange das Kind noch minderjährig ist oder im Falle der Volljährigkeit das 25. Lebensjahr nicht vollendet hat und sich auf Kosten des Steuerpflichtigen in Ausbildung für einen Beruf befindet, kommt Steuergruppe IV in Betracht; d) alle kinderlos Verheirateten, wenn die Ehefrau ein nichtjüdisches Kind geboren hat, das inzwischen erwachsen ist. Auch hier kommt, solange für das Kind eine Kinderermäßigung zu gewähren ist, Steuergruppe IV in Betracht; e) Vermittler oder geschiedene Männer und Frauen, aus deren Ehe ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist, das inzwischen erwachsen ist. Auch hier, solange noch Kinderermäßigung gewährt wird, Steuergruppe IV; f) unverheiratete Männer und Frauen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben; g) unverheiratete Frauen, die ein nichtjüdisches Kind geboren haben; h) Personen, die früher wegen eines nichtjüdischen Stiefkinds Kinderermäßigung gehabt haben; i) Vollwaisen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in der Ausbildung für einen Beruf befinden; j) alle kinderlos Verheirateten, wenn sie dem neuen § 32 des Einkommensteuergesetzes gemäß in die Steuergruppe II fallen, jedoch einer der Ehegatten am Ende des Kalenderjahres 1938 das 65. Lebensjahr vollendet hatte und die Ehegatten im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 1200 RM Einkommen gehabt haben. Es handelt sich hier um eine Uebergangsbestimmung, die im § 5 des Einkommensteueränderungsgesetzes vorgelesen ist.

9. Erhöhung der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder

§ 3 des Einkommensteueränderungsgesetzes gemäß wird bei der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder der Steuerjahre von 19 auf 20 v. H. erhöht (ab 31. März 1939).

Drei Landesverratler hingerichtet

Berlin, 24. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Die vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilten Koch Erich, geboren 1904 in Rattowitz, Bruno Laßitz, geboren 1914 in Beuthen (Oberschlesien), Wilhelm Metzger, geboren 1902 in Ködnigshütte, sind am 24. Februar 1939 hingerichtet worden. Die drei Verurteilten sind mit dem Nachrichtenamt eines auswärtigen Staates in Verbindung getreten und haben zu Gunsten dieses Landes fortgesetzt Spionage getrieben. Aus Furcht der Geminnacht haben sie gegen geringen Lohn ihr Vaterland verraten. Diesen Verrat haben sie jetzt mit ihrem Leben büßen müssen.

Deutsche Hilfsaktion fürs befreite Katalonien

Berlin, 24. Febr. Im Rahmen der deutschen Hilfsaktion für die Bevölkerung des befreiten Kataloniens, deren Träger vor allem die Deutsche Arbeitsfront und das NS-Frauenwerk sind, übernahm am Freitag in Hamburg der Sloman-Dampfer „Tropani“ 409 000 Kilogramm Weizenmehl. Die Ladung deren Ankunft in Barcelona gegen den 2. März zu erwarten ist wird dort übernommen werden vom örtlichen Beauftragten des sozialen Hilfswerkes, dem „Auxilio Social de la Falange Española“. Die einzelnen Säcke tragen Zeichen mit dem Falkenkreuz und der Aufschrift „Auxilio Social Aleman“. Weitere Verschiffungen erfolgen Mitte nächster Woche.

Guam wird vorläufig nicht besetzt

Ausbau der Wehrvorlage gestrichen

Washington, 24. Febr. Die von dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt beschlossene maßlose Aufrüstungspolitik der Vereinigten Staaten hat einen empfindlichen Schlag erlitten. Nach einer förmlichen Ausprache nahm das Unterhaus mit 193 gegen 164 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Sutphin, den Ausbau der Insel Guam als Marinestützpunkt aus der Wehrvorlage vorläufig zu streichen, an.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Februar 1939.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Dettingen, Kr. Heidenheim; Waldhausen, Kr. Gmünd; Unterensingen, Kr. Nürtingen. Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Alenningen, Kr. Ehlingen; Bettingen und Schechingen, Kr. Gmünd; Lehrensteinsfeld, Kr. Heilbronn; Hochdorf und Karbach a. N., Kr. Ludwigsburg; Büttelbronn und Waldenburg, Kr. Dohringen; Unterjesingen, Kr. Tübingen; Wolfenstetten, Kreis Ulm.

Petermann ist dagegen. Die Gaufilmstelle der NS-DAV hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute Filme zu veröffentlichen. Die Preise sind so niedrig, dass jedermann Gelegenheit hat, auch an diesem Teil des kulturellen Lebens seines Volkes teilzunehmen. So wird am kommenden Montag der Film "Petermann ist dagegen" in den "Grünen Baum"-Lichtspielen durch die Gaufilmstelle gespielt. Der Besuch kann jedermann empfohlen werden. Wer es irgendwie machen kann, sollte die Nachmittagsvorstellung besuchen, da die Abendvorstellung schon ausverkauft ist.

Zum HJ-Heimbau im Kreis Calw. Kreisleiter Wurtler als Vorsitzender des Zweckverbandes für HJ-Heimbeschaffung teilt zum Geleit der Reichsregierung über den Stand des HJ-Heimbaus im Kreis u. a. folgendes mit: Für den Kreis Calw wurde für die Beschaffung von HJ-Heimen der Zweckverband "Schwarzwald" gegründet. Diesem Zweckverband sind von 106 Gemeinden des Kreises 99 Gemeinden mit rund 71 000 Einwohnern beigetreten. In einer ersten Sitzung wurden die im Zweckverbandsgebiet zu errichtenden Heime und die von den Gemeinden zu leistenden Beiträge festgelegt. Im ganzen sind im Kreis Calw 70 Heime geplant, darunter 22 kleinere Heime. Die gesamten Baukosten dafür belaufen sich auf etwa 1,9 Millionen RM. Dabei sind aber die von den Gemeinden zu machenden Vorausleistungen, wie Stellung des Bauplatzes, die Kosten der Grabarbeiten, die Kosten der Zufahrts- und sonstigen Wege und die Kosten des Anschlusses an die Versorgungs- und Abwasserleitungen, nicht enthalten.

Sonderförderung. Der Flechtviehzuchtverband des württembergischen Schwarzwaldes veranstaltet am Dienstag, 28. März 1939, in Rottweil eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung.

Egenhausen, 25. Febr. (Goldene Hochzeit.) Zimmermeister Chr. Kaimbach kann morgen mit seiner Ehefrau Eva Maria geb. Brenner die goldene Hochzeit feiern. Kaimbach kann noch jeden Tag seinem Geschäft nachgehen und auch seine Frau ist noch recht tüchtig. Wir gratulieren!

Waldgrafenweiler, 24. Febr. (Bereinsmeisterschaftskampf der Turnerinnen.) Heute Samstag führt der Kreis 5 Ragold im Hans-Schemm-Haus den Meisterschaftskampf der Turnerinnen durch.

Neuweiler, 24. Febr. (Unfall durch leichtsinniges Anhängen an Fahrzeuge.) Am Dienstag mufte das Auto des Schuhmachers Joh. Schlecht in Neuweiler wegen Motorschadens abgeschleppt werden. Als die Hofstetter Steige größtenteils überwunden, Ofsen und schwebende Kinder vom Wagen entfernt waren, hängte sich ein Knabe des ersten Schuljahrs trotz lauter Warnungen des Besitzers an den Kraftwagen, dessen Motor bereits lief, an, der Wagen fuhr einige Meter weiter. Glücklicherweise wurde der Motor wieder aus und der Wagen rutschte um einen Meter zurück. Hugo Seeger, Sohn des Bäckers See-

ger, kam dabei so unglücklich zu Fall, daß ein Hinterrad ihm gegen den Kopf stieß. Nur der raschen Hilfe ist es zu verdanken, daß der Unfall nicht die schlimmsten Folgen hatte.

Koilsfelden, 24. Febr. Am letzten Dienstag konnte Alt-Schultheiß Gottlieb Stodinger hier seinen 80. Geburtstag feiern.

Althengstett, 24. Febr. (Sprechabend.) Im "Lamm" fand dieser Tage ein gut besuchter Sprechabend der Ortsbauernschaft Althengstett statt, wobei Hauptabteilungsleiter Pg. Weller-Egenhausen über landwirtschaftliche Tagesfragen sprach.

Neuenbürg, 24. Febr. (Robert Silbereisen 80 Jahre alt.) Unser Mitbürger Robert Silbereisen kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Er fühlt sich noch sehr tüchtig und läßt sich auch bei weniger gutem Wetter nie davon abhalten, seinen täglichen Nachmittags-spaziergang zu machen. Er betrieb früher Bäckerei, Weinwirtschaft und hatte einen Fuhrmannsbetrieb, sowie einen umfangreichen Obsthandel.

Freudenstadt, 24. Febr. (Noch aktiver werden.) Die politische Führerschaft des Kreises fand sich am Donnerstag zu einem Appell zusammen, bei dem Kreisleiter Michelfelder aber außen- und innenpolitische Tagesfragen sprach. Noch aktiver werden war die Forderung des Kreisleiters an seine Mitarbeiter.

Mitteltal, 24. Febr. (Stadtpräsident Otto Gittinger †.) Nach kurzer Krankheit ist kurz vor seinem 78. Geburtstag der in Schwäbisch Gmünd im Ruhestand lebende Stadtpräsident Otto Gittinger gestorben. Sein Name als Dialektdichter hatte bei uns Schwaben einen guten Klang. Wer kennt sie nicht, die Kinder seiner heiteren Muse, Gedichte in der Mundart des Murgtals, wo dem einstigen Pfarrer von Mitteltal seine Schwarzwälder reichliche Anregung gaben.

Friedrichshafen, 24. Febr. (Aus Liebeskummer.) Die in der Nähe des Seewaldes wohnenden Einwohner von St. Georgen wurden dieser Tage durch eine heftige Detonation erschreckt. Die gleich darauf durchgeführte Ermittlungen ergaben, daß ein etwa 24 Jahre alter Burtsche mittels eines Sprengkörpers im Seewald Selbstmord verübte. Die Sprengwirkung war so groß, daß nur noch wenige Ueberreste des Toten geborgen werden konnten. Der Grund zur Tat dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Pforzheim, 24. Febr. (Unfall.) An der Ausfahrt der Reichsautobahn bei Riefern überschlug sich Donnerstagsabend gegen 9 Uhr ein mit Teerfässern, Lad usw. beladener Lastzug aus Aschaffenburg und blieb jetzt in einem an der Böschung liegen. Der Fahrer aus Aschaffenburg ist eine Stunde später im Städt. Krankenhaus Pforzheim seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ein olympisches Dorf auf dem Feldberg
Neben der Gründung der Gemeinde "Feldberg" im Schwarzwald wird auf dem höchsten Berg des Schwarzwaldes eine Sportiedlung errichtet, die in ihrer Höhezügigkeit und Vollkommenheit als einmalig bezeichnet werden kann.

Zur Sportiedlung auf dem Feldberg werden nur Formationen der Partei und des Heeres zugelassen. Zunächst sind vorgesehen: Bauten der SA, der SS, des NSKK, eine Jugendherberge der HJ, ein Bau für eine Freiburger Truppe sowie Häuser für den NS-Reichsbund für Leibesübungen. Mehr als 300 Sportler werden in dieser Siedlung Unterkunft finden, die mit 1 Million Reichsmark veranschlagt worden ist.

Swastika Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen werden auf den Film der Gaufilmstelle "Petermann ist dagegen" hingewiesen und zum Besuch aufgefordert. Näheres Anzeige in der heutigen Zeitung. Ortsgruppenleiter.

SA Sturm 22/180. Schar II antreten am 26. 2. 07.50 Uhr am Postamt.

Morgen 8.00 Uhr Abfahrt am Marktplatz zum Sturmdienst. Keiner darf fehlen.

SA Jährlinge 27/401. Das ganze Jährlinge (außer Jungzug 2) tritt um 4 Uhr heute mittag in tadelloser Uniform an der Turnhalle an. Jungzug 2 tritt um 2 Uhr am Paradiesheim an.

SA Gruppe 27/401. Die ganze Jungmädchenschaft, einschl. Altensteig-Dorf und Bernau, tritt am Sonntag, 26. Febr., in tadelloser Uniform um 4 Uhr an der Turnhalle an. Entschuldigungen werden keine angenommen.

SA Gef. 28/401. Standort Simmersfeld und Ettmannsweiler ist morgen abend vollzählig bei der Versammlung im Schulhaus in Simmersfeld.

SA Bann 401 - Reichsschießwettbewerb am 26. Febr. 1939. Es werden nochmals alle Jährlinge darauf aufmerksam gemacht, daß die Schießscheiben des Reichsschießwettbewerbes am Montag zusammen mit einer Liste auf dem Bann sein müssen. Später eingehende Scheiben werden nicht mehr gewertet. Auf dem Bann sind keine Scheiben vorrätig, sie müssen bei dem ortsanässigen Waffenhändler gekauft werden.

Bauernfragen im Reichsfender Stuttgart

Der Reichsfender Stuttgart bringt am Sonntag, 26. Februar, um 8.05 Uhr in seiner Sendung "Bauer hör zu!" einen Vortrag "Bäuerliche Bodenfruchtbarkeit", der aufzeigen soll, welche tiefen Werte im Heimatgefühl, im Festhalten der Dorfwelt am Altbergrachten liegen.

Eine Hörfolge "Planderei am Gartenzaun", die der Reichsfender Stuttgart am Montag, 27. Februar, um 11.30 Uhr in seinem "Bauernkalender" zur Sendung bringt, gibt wichtige Winke und Ratsschläge.

Turnen, Spiel und Sport

Am Sonntag gegen Jugoslawien

Als Länderspielgegner des deutschen Fußballsports stehen am Sonntag erstmals die Jugoslawen im Berliner Olympiastadion der deutschen Nationalmannschaft gegenüber.

Die Mannschaften spielen wie folgt:
Deutschland: Klobt; Janes, Streitte; Kupfer, Tibullti, Kihinger; Biallas, Strah, Gaudel, Hahnemann, Urban.
Jugoslawien: Glazer, Hügel, Andelkovič; Lehner, Stenovič, Kotovič; Čipoič, Bujadovič, Wolfel, Bivoič, Prodharti.

Gestorben

Schönbrunn: Christine Kuhmaul geb. Gommel.
Altdorf: Gottlieb Fendel, Wagner, 83 J. a.
Freudenstadt: Barbara Müller geb. Günther, 64 J. a.
Lohburg: Johannes Paul, Glasmeister, 72 J. a.
Ragold: Ernst Kempf, Gerber, 47 J. a. - Frau Lydia Ruh, Fischers Wittin.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig, D.-Kauf. I. 1939: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Zur Konfirmation



empfehle ich

Schuhe

in großer Auswahl und schönen Modellen

Dürreschnabel

SCHUHGESCHÄFT, ALTENSTEIG

Hell und freundlich

soll die Tante sein, die in diesem Jahr Ihre Räume schmückt

Sie finden dieselbe in Musterkarte und Lager bei

M. Brenners Nachfolger

Marlin Wurster

Sattler- u. Tapeziergeschäft, Altensteig



Wieseneggen

Saateggen, Hedericheggen, Schleifeneggen, Unkrautbürsten sind vorrätig bei

Karl Bühler, Eisenhandlg., Altensteig

Zahltagstaschen

mit Firmenabdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

Buchdruckerei Laub, Altensteig Telefon 321



Kalidünger

Luft darf nicht wehen!

Denn Getreide, mehr noch Futterpflanzen, in starkem Maße aber Hackfrüchte brauchen den Nährstoff Kali in großen Mengen. Bei Kalimangel können Dürre, Lager, Rost und Fußkrankheiten großen Schaden anrichten, die Erträge bleiben gering. Gehalt und Güte der Ernten unbefriedigend.

Starke Kalidüngung

sichert im Verein mit den anderen Nährstoffen

Gute Ernten

Spielberg
Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Rueff
geb. Seib

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rueff zum „Röfle“

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Nagold, den 23. Februar 1939

Todes-Anzeige



Unsere liebe, treubeforgte Mutter

Elisabethe Koch
(Martin Koch's Witwe)

ist heute im Alter von 67 Jahren unerwartet rasch von ihrem mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:

Die Familien: **Gustav & Ernst Koch, Möbelfabrik, Nagold**
Walter Koch, Autohaus, Nagold
Martin Koch, Cleveland, (Ohio)
Maria Bägner mit Gatten, Stuttgart
Familie Reiber, Nagold
Familie Raff, Nagold

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhaus, Digastraße 5 aus



Kriegerkameradschaft Altensteig

Die Kameradschaft beteiligt sich am Sonntag, 26. ds. Mts., an der Beerdigung unseres Kameraden

Friedrich Wackenhut

Antreten 13.40 Uhr am „Grünen Baum“

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen (Trauerflor).

Kameradschaftsführer

Todes-Anzeige

Unsere Insassin

Anna Leufel

ist gestern nachmittag 1/5 Uhr im Alter von 77 Jahren gestorben.

Altensteig, 25. Februar 1939

Die Krankenhausverwaltung.

Beerdigung am Montag, den 27. Februar, nachmittags 1/2 Uhr in Spielberg.

In kleinen Haushalt wird für sofort

Mädchen

geischt

Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Warten Sie nicht,

bis Ihr Gesicht wieder mit Sommersprossen bedeckt ist. Kaufen Sie eine Packung **Frucht's Schwammwolle**, denn brauchen Sie sich nicht mit lästigen Sommersprossen zu plagen. Gebrauchen Sie auch **Schönheitswasser Apheodile**

Altensteig: Drogerie Schwanberger

Inferieren bringt Erfolg!

Zum Friedrichstag

ladet herzlich ein auf Sonntag, den 26. Febr. zu gutem Besper, Bier und Wein alle Friz und Friederich und deren Freunde

Friz Bruder z. „Grünen Baum“, Michalden

Wir suchen

- 1 Kontoristin** mit Gehaltsabrechnung vertraut,
- 1 Kontoristin** mit flotten Briefstil für die Mahnbuchhaltung,
- 2 Kurz- u. Maschinenschreiberinnen,**
- 2 Maschinenschreiberinnen,**
- einige Büroanfängerinnen** die eingearbeitet werden können.

Bewerbungen an

Otho Christofel
Fulda & Co. Christofel im Schwarzwald

Personalabteilung



Alles für's schöne Heim

sehen Sie in meiner Gardinen-Schau

Wer schön wohnt - hat mehr vom Leben

Für die Konfirmation und zum großen Frühjahrs-Hausputz empfehle ich:

- Seiden-Gardinenstoffe**
- Dekorationsstoffe**
- Handwebstoffe und Streifen-Gardinen**
- Stores-Stoffe und fertige Stores**
- Landhausgardinen**

Die Anschaffung neuer Gardinen will ich Ihnen zur Freude machen. Sie brauchen nur den Stoff zu wählen und werden Ihnen modernste Dekorationen angefertigt und aufgemacht.

Für jeden Raum wird die geeignetste Schiene verwendet. Sei es die einfache Zugvorrichtung, oder eine moderne Schleuderschiene.

Gardinenleisten sind zu jeder Tönung passend am Lager.

Reinhold **Hayer**

Karl Henßler
Klara Henßler, geb. Wöbele

grüßen als Vermählte

Altensteig, 25. Febr. 1939

Friedrich Kuhn
Liesel Kuhn
geb. Schalte

grüßen als Vermählte

Altensteig, den 25. Februar 1939

Städt. Forstamt Altensteig.

Der diesjährige Bedarf an **Brennholz** ist bis spätestens 1. März auf der Städt. Forstamtskanzlei anzumelden.

Auf 1. April feierliches, ehrliches

Mädchen

gesucht bei gutem Lohn.

Bäckerei Dregel
Altensteig

Hilfsarbeiter

in eine Schreinerei nach Stuttgart. Aushunft erteilt **Adam Schleich,** Möbelwerkstätte **Nischelberg**

Bestellungen auf gelbfleischige

Speisekartoffeln

zur Märzlieferung nimmt entgegen **Württ. Warenzentrale** landw. Genossenschaften, A.G. Lagerhaus **Altensteig** Fernruf 385

Ein älteres

Klavier

(Piano) um 130 RM zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

Kirchl. Nachrichten

26. Febr. 9 Uhr Christenlehre für Söhne. 10 Uhr Predigt. Lied 410. 11 Uhr Kinderkirche. Mittwoch 8 Uhr Gemeindefest.

Methodistengemeinde

Sonntag 1/2, 10 Uhr Predigt. 1/2, 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 1/2, 8 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 8 U. Missionsfilmvorführung. Pfalzgrafenweiler Freitag 8 Uhr Missionsfilm Waldorf. Samstag 8 Uhr Missionsfilm

„Grüner Baum“ = Lichtspiele

spielen:

Petermann ist dagegen

Montag, 27. Februar, 17.00 Uhr und 20.30 Uhr

Eintrittspreise im Vorverkauf: Erwachsene 50 Pfg., Jugendliche 30 Pfg. An der Kasse: Erwachsene 70 Pfg., Jugendl. 50 Pfg. Karten für die Nachmittags-Vorstellung sind noch bei der Geschäftsstelle der Ortsgruppe zu haben. Ortsgruppenleiter



Aexte

in jeder Größe, handgeschmiedete, erstklassige Ware, handliche Form, Garantie für jedes Stück, in großer Auswahl empfiehlt

Karl Bühler
Eisenhandlung, Altensteig

Aerztl. Sonntagsdienst
Dr. Merkle, Simmersfeld

Morgen Sonntag

Hunde-, Tauben- u. Kaninchenbörse



im „Hirsch“ in **Altensteig-Dorf**

Pfalzgrafenweiler Junger Hund

„Wachtel“

entlaufen

abzuliefern bei **Hans Heßler**

